

1649 August 2., Glarus

A

SCHREIBEN VON JAKOB KESSLER [AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

Sein Schreiben vom 29. Juli habe er am 1. August erhalten und daraus entnommen, "dass er sich etwas weiters gegen Herren Reichsvogt undt J[unke]r [Ignaz Balthasar] Ringgen [R i n c k v o n B a l d e n s t e i n] wegen Glattburg¹ eingelassen, weder aber in dem vorgeehenden schreiben mir ist angedeutet worden, auff welche anderwertige gefaste Meinung, Jch mich im wenigsten nit kan richten, und hete woll mögen wünschen, das es bey deme verbliben were, das man von den lobl. Cath. ohrten ein fürs schreiben ausgebracht undt durch selbiges Jhr Fürstl. Gn. [von St. Gallen, Pius R e h e r] unser begehren eröffnet hetent, erstlichen wie zuevor mehr vermeldet, dass Jhr Fürstl. Gn. die Herrschafft an sich ziechen undt mit uns ein tractat treffe, oder dass die darauff angewisne in gleichem mit gewinn und verlurst im Verkauffen nebent einanderen standen. 3. Wan wir selbiges zuehanden nemmen müesten undt keinen Cath. Kauffman darzue bekhomen möchten, dass wir einem anderen zu verkauffen befüegt werendt. Das Jch auff dismahl nacher Zug reisen könne, ist mir wegen meinen Amtsgeschäften [Kessler war Landvogt in Uznach] nit möglich, wan ihme aber geliebt gen Uznacht oder Schänis zue khommen, uns in diserem Handel weiters zue underreden, will ich mich gern auch dorten finden lassen, wan mir nur ein gewisser Tag angesetzt wirdt. Sonsten bin ich im wenigsten nit bedacht, auff solche geringe Zahlung zue gehen, wie er mir in seinem schreiben vermeldet hat, wurde mir auch schwähr fallen, wan Jch an einem H. Landtvogt der Graffschafft Toggenburg [Johann Rudolf R e d i n g] ein solchen grossen Verlurst leiden solte, wan von uns beiden anstatt 7000 R nur 3000 in gleichem solten getheilt werden, Ja wan mir sovil alleinig an mein Antheil mit solchen abgetheilten Zallungen ohne Zins solte erlegt werden, wurde ich selbiges noch in ein bedenken ziechen, ob ichs wolte annehmen oder nit, weillen wir dan dismahl ungleiche meinungen haben, als will ich von Trägern dis eines schreibens gewartig sein, daraus ich ein gewüssen Tag werde zue vernennen haben, welchen er mir zue einer witeren Underredt ernambsen werde.

Undt kan darbey dem H. Schwagern nit verhalten, wan mit demselbigen ein weiteren auffzug undt verlengerung gemacht wurde, so wurde Jch verursacht meinen handel für mich selbsten zue üeben, undt bey ihr Fürstl. Gn. oder anderen

ohrten anbringen, was ich vermein, das die Nothurfft erfordern werde, welches dem H. Schwager ich darumb nit bergen wollen, damit Er nit ursach habe mich zuo beschuldigen ...

H. Vetter [alt] Landtman [von Glarus, Fridolin] T s c h u d i last den H. Schwager fründtlich salutieren".

- 1) Beat Jakob I. Zurlauben, der mit Maria Barbara Reding, der Tochter des früheren Besitzers der Glattburg, Johann Rudolf Reding, verheiratet war, hatte finanzielle Rechte auf die Glattburg (mütterliches Erbe seiner Gattin) geltend zu machen.

Kopie - AH 47, 143-144 - Blatt 144^r leer

58

1649 Oktober 15., Bremgarten

A

SCHREIBEN [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN] AN DEN LANDVOGT [VON UZ-NACH, JAKOB] KESSLER

"Ich hab der dagen selbstn auch [in Sachen Glattburg]¹ ... Supplication-schriben lassen abgehen, so hatt man mir nichts anderes in andtwort erfolgen lassen, als ein Copie vohn dem schriben so Jr Fürstl. Gn. [von St. Gallen, Pius R e h e r] an den H. Schwagern lassen abgehn², das sy nemblich nit gesinnet ein haller mehr als die 3000 R-ze zalen, dessendwegen wir uns resolvieren mögen. Also hab ich hiemit den Herrn Schwager unverwylt berichten wollen, das, wo vehr er vohn den 3000 R mehrers pretendieren wolte als ich, so ich aber us seinen Considerationen nit glauben wil, das ich hiemit für das erste resolviert sye, vermög unsers Jüngsten accords mit Imme zu dem Gutt Gladtburg ze stehen, und die 11000 R mithelffen ze zalen oder zu verzinsen, bis ettwan Gott der Almechtig ein besser glückh senden wird. Dessendwegen uns vohn nöthen sein wurdt die nottwendigsten schulden abbezahlen, damit vernere kösten und unglegenheiten erspart bleiben".

Diesbezüglich erwarte er gerne seine Antwort.

- 1) Beat Jakob I. Zurlauben, der mit Maria Barbara Reding, der Tochter des Besitzers der Glattburg, Johann Rudolf Reding, verheiratet war, hatte finanzielle Rechte auf die Glattburg (mütterliches Erbe seiner Gattin) geltend zu machen.

- 2) vgl. AH 143, 478-479

Kopie - AH 47, 148